

Kapitel I.

Der technische Film nach seinem
Verwendungszweck.

Die Begriffe „Kinematographie“ und „Technik“ haben die Autoren bisher fast ausschließlich in der Verbindung „Kinematographische Technik“ zur Darstellung gereizt. Dieser Ausdruck ist umkehrbar; man kann nämlich sehr gut auch von einer „technischen Kinematographie“ sprechen. Die beiden Ausdrücke besagen etwas ganz Verschiedenes und dürfen nicht verwechselt werden. Während der erste die technischen Ausführungsformen des kinematographischen Prinzips bezeichnet, also sich auf die Anwendung der wissenschaftlichen Grundlagen auf die Praxis; auf den Bau und Betrieb kinematographischer Apparate, sowie auf die Filmfabrikation bezieht, soll unter dem zweiten die Anwendung dieses ganzen Komplexes auf die allgemeine Technik verstanden werden. Wenngleich diese begriffliche Trennung betont werden muß, ist zu bemerken, daß sachlich viele Berührungspunkte zwischen technischer Kinematographie und kinematographischer Technik bestehen. Jedes neue Gebiet stellt seine neuen Bedingungen. So begegnen wir den stärksten Abweichungen von der üblichen Kinematographie und ihrer Technik dort, wo die Spezialisierung für den technischen Zweck am weitesten gediehen ist, d. i. gegenwärtig auf dem Gebiet der Laboratoriumskinematographie. Es war eine natürliche Entwicklung, daß die Kinematographie, der günstigsten Rentabilität folgend, sich der theatermäßigen Schaustellung zuwandte und aus dieser die Mittel für ihre Fortentwicklung zog, die demgemäß den Theaterbedürfnissen in erster Linie Rechnung

Technische
Kinemato-
graphie.